

Antrag L-01**Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****DIE NEUE SPD IM WESTEN.**

1 Nordrhein-Westfalen ist stark und vielfältig. Die Men-
2 schen, die hier leben, sind offen, direkt, zupackend und
3 achten aufeinander. Unser voller Einsatz als NRWSPD
4 gilt diesem Land und seinen Menschen. Ihre täglichen
5 Herausforderungen sind unsere Herausforderungen -
6 Chancen, die sich für sie bieten, sind Chancen, die wir
7 für unser NRW nutzbar machen wollen. Wir legen uns
8 ins Zeug, unser Land jeden Tag ein Stückchen besser zu
9 machen.

10

11 Die NRWSPD war über viele Jahrzehnte Motor der Ent-
12 wicklung für unser Land. Gemeinsam mit vielen Men-
13 schen in NRW haben wir dafür gesorgt, dass im Struktur-
14 wandel wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunfts-
15 chancen entwickelt wurden und neue Arbeits- und Aus-
16 bildungsplätze entstehen konnten. Unsere Schul- und
17 Hochschulpolitik hat das gesellschaftliche Aufstiegsver-
18 sprechen für Generationen Wirklichkeit werden lassen.
19 Gemeinsam haben wir dafür gekämpft, dass niemand
20 ins Bergfreie fällt und die besonders betroffenen Städ-
21 te und Regionen nicht abgehängt werden. Damit haben
22 wir das Land zusammengehalten.

23

24 Doch viele dieser sozialdemokratischen Errungenscha-
25 ften gelten heute nicht mehr für die Menschen in
26 NRW. Denn die aktuelle schwarz-grüne Landesregierung
27 macht vor allem eins: Klientelpolitik für jene, die es sich
28 leisten können. Nicht verwunderlich für uns, aber um-
29 so schmerzhafter für die Menschen in NRW ist, dass fi-
30 nanzielle Nöte und Existenzsorgen, die heruntergewirt-
31 schaftete Bildungslandschaft sowie eine verschlafene
32 Klimapolitik mit sozialer Ausrichtung nicht im Fokus von
33 Schwarz-Grün stehen. Wir wissen deshalb: Die NRWSPD
34 wird gebraucht. Vielleicht sogar mehr denn je. Deshalb
35 ist die Etablierung der neuen SPD im Westen kein Selbst-
36 zweck für uns, sondern schlicht und ergreifend Notwen-
37 digkeit.

38

39 Die NRWSPD ist in den letzten Jahren in schweres
40 Fahrwasser geraten. Dies ist nicht zuerst personalen
41 Entwicklungen geschuldet. Der Grund liegt tiefer und
42 betrifft unsere strategische Grundausrichtung, unsere
43 Mission für unser Nordrhein-Westfalen.

44

ZEITENWENDE.

46

These 1. Dauerkrise und Ermüdung.

48 Deutschland und damit auch Nordrhein-Westfalen be-
49 finden sich seit 15 Jahren in einem andauernden Kri-
50 senmodus. Während die ökonomischen Folgen dank ei-
51 ner Phase robusten Wirtschaftswachstums und conse-
52 quenter staatlicher Interventionen beherrschbar blie-
53 ben, sind die gesellschaftlichen Verwerfungen über-
54 deutlich spürbar. Das galt schon für die Auswirkungen
55 und Maßnahmen der Corona-Pandemie, die tief in das
56 private und berufliche Leben jeder:jedes einzelnen ge-
57 wirkt haben. Aktuell wird mit der Inflation die krisenhaf-
58 te Entwicklung finanziell für jede:n direkt spürbar, wenn
59 auch nicht für jede:n mit der gleichen existenziellen Be-
60 drohung.

61

62 Die Menschen und die Gesellschaft sind krisenmüde,
63 ohne dass sie ein Ende der Aneinanderreihung von Kri-
64 sen erkennen können. Gleichzeitig merken die Men-
65 schen, dass auch abseits aller Krisen bei der Infrastruk-
66 tur vieles im Argen liegt. Das fängt bei den maroden
67 Brücken an, setzt sich über katastrophale Zustände an
68 Schulen und Kitas fort und findet einen traurigen Hö-
69 hepunkt bei den viel zu langsamen Investitionen in die
70 Mobilitäts- und Energiewende.

71

72 Notwendig ist neben einem aktuellen und effizienten
73 Krisenmanagement die Formulierung politischer Per-
74 spektiven, die über die jeweils aktuelle Krise hinaus-
75 weisen. Die Menschen erwarten, dass die Systeme der
76 Daseinsvorsorge – beispielhaft das Gesundheitssystem
77 und die Energieversorgung – im Alltag funktionieren
78 und krisenfest gemacht werden. Dazu braucht es In-
79 vestitionen in die Infrastruktur und den vorsorgenden
80 Staat.

81

82 **These 2. Veränderungsdruck und politische Ohnmacht.**

83 Die großen Herausforderungen unserer Zeit lösen einen
84 weiteren massiven Veränderungsdruck aus. Die direk-
85 ten und indirekten Folgen des Klimawandels, fortschrei-
86 tende technologische Möglichkeiten der Digitalisierung
87 und der soziodemografische Wandel setzen nicht nur
88 die Systeme zusätzlich unter Stress. Jede:r einzelne ist
89 davon betroffen – jede:r in unterschiedlicher Weise.

90

91 Die Menschen wissen in ihrer übergroßen Mehrzahl,
92 dass es weder machbar noch wünschenswert ist, den
93 Wandel aufzuhalten und die gesellschaftlichen Verhält-
94 nisse zu konservieren. Sie erwarten jedoch von fort-
95 schrittlicher Politik, dass sie den Wandel aktiv gestaltet
96 und ihn für sie nutzbar macht; dafür sorgt, dass Chancen
97 konsequent ergriffen, dass Herausforderungen gemein-
98 sam bewältigt werden.

99

100 Chancen zu ermöglichen und Zusammenhalt zu orga-

101 nisieren, bedeutet für Sozialdemokratie, Lebensentwür-
102 fe und Identitäten nicht in Konkurrenz und Wettbewerb
103 zueinanderzustellen. Politik für eine Mehrheit der Men-
104 schen heißt eben auch, Unterschiede zu respektieren
105 und sich dem Verbindenden bewusst sein, statt Unter-
106 schiede zu polarisieren und Lebensentwürfe als Gegen-
107 sätze gegeneinanderzustellen und so gesellschaftliche
108 Auseinandersetzungen zu befeuern. Es geht um eine
109 Kultur des Miteinanders, statt des Kulturkampfes à la
110 Friedrich Merz. Wir machen keine Klientelpolitik, die nur
111 Wirtschaftsinteressen dient oder die Bekämpfung des
112 Klimawandels ohne sozialen Ausgleich denkt. Sozial ge-
113 recht muss jeder wirtschaftliche und ökologische Verän-
114 derungsprozess gedacht werden.

115

116 **These 3. Zeitenwende und Neuorientierung.**

117 Mit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die
118 Ukraine tritt nicht nur die internationale geopolitische
119 Ordnung in eine neue Phase ein. Die sich verändern-
120 den geopolitischen Kräfteverhältnisse zeigen immense
121 Konsequenzen für die Entwicklung der Weltwirtschaft.
122 Längst sind die aktuellen Krisen eng verwoben mit un-
123 seren mittel- und langfristigen Herausforderungen.

124

125 Im Brennglas der aktuellen Krisen zeigt sich ebenso
126 überdeutlich, dass die Ära der neoliberalen (De-)Regu-
127 lation endgültig an ihr Ende gekommen ist. Sie ver-
128 mag keine Antworten auf die Fragen der neuen Zeit zu
129 geben. Die Zeitenwende erfordert eine grundsätzliche
130 Neuorientierung und neue politische Antworten, wenn
131 die Handlungsfähigkeit von Politik erhalten werden soll.

132

133 **DIE VIELEN.**

134

135 **These 4. Fragmentierung und Auseinanderreißen der 136 Gesellschaft.**

137 Die ökonomischen und sozialen Entwicklungen der ver-
138 gangenen Jahrzehnte, begleitet durch politische Ent-
139 scheidungen des neoliberalen Mainstreams, haben da-
140 zu geführt, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt
141 bröckelt und die Gesellschaft in der Mitte auseinander
142 zu reißen droht. Auch im Kern emanzipative Entwick-
143 lungen wie die Pluralisierung der Lebensstile machen es
144 schwieriger, einen gemeinsamen Nenner für die großen
145 gesellschaftlichen Fragen zu finden.

146

147 Fakt bleibt, dass auch die Perspektive, sich den indi-
148 viduellen Lebenstraum erfüllen zu können, weiterhin
149 stark von den individuellen sozio-ökonomischen Mög-
150 lichkeiten abhängt. Mehr noch: Immer mehr Menschen
151 sehen sich inzwischen gefährdet, sozial abzurutschen
152 oder sind es sogar objektiv. Selbst diejenigen, die für sich
153 das Aufstiegsversprechen umsetzen konnten, befinden

154 sich angesichts des rasanten Veränderungs- und Krisen-
155 tempos im Dauerstress. Statt neue Souveränität zu er-
156 langen, finden sie sich in einem immer schneller laufen-
157 den Hamsterrad wieder. Armut und prekäre finanziel-
158 le Lebensumstände halten viele Menschen in NRW von
159 der Mitgliedschaft im Sportverein, vom Kinobesuch oder
160 von der Ausübung eines gesellschaftlichen Ehrenamts
161 ab. Solche Enttäuschungserfahrungen befeuern sowohl
162 die Krisenwahrnehmung der Menschen in NRW als auch
163 einen pessimistischen Blick auf Fragen der Generatio-
164 nengerechtigkeit.

165

166 **These 5. Eine solidarische Gesellschaft ist mehr als die**
167 **Summe ihrer Einzelgruppen.**

168 Die Antwort von Sozialdemokrat:innen wird nie lauten:
169 Wenn nur jede:r an sich selbst denkt, ist an alle gedacht.
170 Das gilt auch für die unterschiedlichen gesellschaftli-
171 chen Gruppen und Milieus. Im Gegenteil: Nur in soli-
172 darischer Gemeinschaft – frei von ökonomischen Zwän-
173 gen und Diskriminierungen – werden alle ihre Potentiale
174 entfalten können. Unser Bild einer solidarischen Gesell-
175 schaft ist das einer inklusiven Gemeinschaft, in der wir
176 Vielfalt in der einen Gesellschaft leben können. Unsere
177 Gesellschaft wird nicht zusammengehalten von Eigen-
178 und Gruppeninteressen, sondern von Gemeinsinn und
179 dem Respekt dem anderen gegenüber. Wir leisten unse-
180 ren Beitrag zur Formulierung eines neuen gesellschaftli-
181 chen „Wir“.

182

183 **These 6. Die Vielen der arbeitenden Mitte mobilisieren.**

184 Die Vielen sind die Menschen in unserem Land, die ihren
185 Lebensunterhalt und den ihrer Familien mit ihrer Hände
186 oder Köpfe Arbeit bestreiten oder bestreiten wollen. Da-
187 zu zählen für uns auch alle, deren Einstieg ins Arbeitsle-
188 ben noch vor ihnen liegt, die bereits auf ihr Erwerbsle-
189 ben zurückblicken, die – hier überwiegend Frauen – un-
190 entgeltliche Arbeit, etwa in Form von Sorgearbeit in der
191 Familie leisten sowie auch jene, die aus unterschiedli-
192 chen Gründen nicht in der Lage sind zu arbeiten oder ge-
193 rade auf der Suche nach Arbeit sind. Die NRWSPD hat als
194 fortschrittliche Volkspartei den Anspruch, die Interessen
195 der Vielen zu einem solidarischen Ganzen zusammen-
196 zuführen.

197

198 Wir wissen uns darin einig mit denjenigen, die mit ih-
199 rer Arbeit tagtäglich unseren Wohlstand erwirtschaften,
200 die einen Großteil der Erziehungs- und Pflegearbeit in
201 den Familien leisten, die als Ehrenamtliche unsere Ver-
202 eine und Verbände tragen, die sich nach einem langen
203 Erwerbsleben im wohlverdienten Ruhestand befinden;
204 kurz, die den Kern des täglichen Miteinanders bilden.
205 Wir sehen und würdigen diese immense Leistung, ge-
206 nau so wie deren Grenzen. Wir unterstützen ihren An-

207 spruch, dadurch mehr aus ihrem Leben und dem ihrer
208 Kinder machen zu wollen. Sozialdemokratische Politik
209 ermöglicht und fördert die praktische Umsetzung die-
210 ses Anspruchs und muss gewährleisten, dass Verände-
211 rungen sie nicht überfordern.

212

213 Wir freuen uns über all jene, die weit darüber hin-
214 aus bereit und in der Lage sind, das Tempo der derzei-
215 tigen Veränderungen mitzugehen und über ihren An-
216 spruch, die Veränderungen mitzugestalten. Für sie geht
217 es darum, die versprochene neue Freiheit und Souve-
218 ränität auch zu erlangen. Mit ihnen verbindet uns die
219 Ablehnung konservativer Zukunftsverweigerung und -
220 blockade. Sozialdemokratische Politik ist aufgefordert,
221 eine klare Haltung und klare Ziele für den notwendigen
222 Wandel zu formulieren und umzusetzen.

223

224 Unsere besondere Aufmerksamkeit ist bei denen, die
225 längst das Gefühl haben, nicht mehr dazuzugehören
226 oder vom Abstieg bedroht sind, weil sie das Tempo aktu-
227 eller Veränderungen nicht sofort oder – ohne Unterstüt-
228 zung – gar nicht mitgehen können. Ihr Streben bleibt
229 jene arbeitende Mitte mit ihrem bescheidenen Wohl-
230 stand, der Absicherung ihres Lebensstandards und einer
231 guten Zukunft für ihre Kinder. Ihr täglicher Kampf hat
232 unseren Respekt. Mehr noch: Er verdient mehr Unter-
233 stützung. Sozialdemokratische Politik ist deshalb aufge-
234 fordert, konsequent Absicherung und gesellschaftliche
235 Teilhabe im Wandel zu gewährleisten und strukturelle
236 Benachteiligungen zu beseitigen.

237

238 Ihnen allen ist gemein, dass sie anerkennen, dass der
239 Wandel zum Leben dazugehört, dass er sogar notwen-
240 dig ist, wenn wir in Zukunft noch ein sicheres Leben in
241 Wohlstand führen wollen. Sie folgen jedoch nicht ‚blau-
242 äugig‘ Versprechungen, sondern erwarten von sozialde-
243 mokratischer Politik einen Plan, wie der Wandel gestal-
244 tet werden soll und wie ihre vitalen Interessen dabei Be-
245 rücksichtigung finden.

246

247 **These 7. Zurück an den Abendbrottisch.**

248 Es ist Anspruch der Sozialdemokratie, Politik für die Vie-
249 len, nicht nur für Wenige zu machen. So sind es auch
250 die Herausforderungen und Hoffnungen des Alltags der
251 Vielen, die sozialdemokratische Politik wieder stärker
252 beschäftigen müssen. In ihnen äußern sich die konkre-
253 ten Konsequenzen der vielfältigen Krisen- und Wandel-
254 prozesse unserer Zeit, die Konsequenzen der Zeitenwen-
255 de. Es ist gut, wenn auch die Sozialdemokratie genau
256 darüber redet, diskutiert, gerne auch streitet.

257

258 Dabei werden wir nicht die Augen verschließen. Wir wer-
259 den hinsehen und Fehler benennen. Es bringt nichts,

260 Dinge schön zu reden. Wenn etwas nicht rund läuft, be-
261 nennen wir es und bieten Lösungen an. Wenn uns je-
262 mand zu seinen Sorgen und Problemen ins Vertrauen
263 zieht, ist ihm oder ihr nicht geholfen, wenn wir erklären,
264 dass es objektiv kein Problem gibt. Wir werden die Hin-
265 weise ernst nehmen, genau hinschauen und gemein-
266 sam Lösungsvorschläge erarbeiten.

267

268 Das, was die Vielen am Abendbrottisch, im Sportver-
269 ein, auf dem Kirmesplatz, beim Schützenfest oder in der
270 WhatsApp-Gruppe der Nachbarschaft beschäftigt, muss
271 auch wieder sozialdemokratische Politik schwerpunkt-
272 mäßig beschäftigen. Umgekehrt haben wir dann auch
273 wieder den Anspruch mit unseren Ideen und politischen
274 Lösungen dort Gesprächsthema zu sein.

275

276 **NRW VON MORGEN.**

277

278 **These 8. Unser Orientierungsrahmen 2035 – NRW von**
279 **Morgen.**

280 Unsere Antwort auf die Zeitenwende ist die Neujustie-
281 rung unseres politischen Orientierungsrahmens für das
282 nächste Jahrzehnt. Wir haben verstanden, dass wir trotz
283 einer breiten inhaltlichen und differenzierten Aufstel-
284 lung nicht klar genug gesagt haben, wo wir unsere Prio-
285 ritäten setzen und bei welchen unserer Ziele die Men-
286 schen fest auf uns vertrauen können.

287

288 Wir sind überzeugt: Das NRW von Morgen braucht poli-
289 tische Gestaltung und es braucht unseren Einsatz, wenn
290 es fortschrittlich und gerecht sein soll. Wir wissen: Fort-
291 schritt, Gerechtigkeit und Gemeinsinn wachsen dort am
292 besten, wo die soziale Ungleichheit klein ist und al-
293 le Menschen Respekt erfahren. Über die Ebenen hin-
294 weg wollen wir deshalb ein konzentriertes Leitbild ent-
295 wickeln, das unsere Mission als NRWSPD im Kern be-
296 schreibt. Wie wollen wir in Zukunft leben, arbeiten und
297 wirtschaften? Was wird die Grundlage von Wohlstand
298 und guter Arbeit sein, wenn klar ist, dass wir das Klima
299 nicht zusätzlich belasten dürfen? Was wird die Gesell-
300 schaft in Nordrhein-Westfalen im Kern zusammenhal-
301 ten und wie sorgen wir dafür, dass Vielfalt in der einen
302 Gesellschaft gelebt werden kann?

303

304 Entlang dieser Fragen werden wir unsere inhaltliche
305 Mission verdichten und auf unsere zentralen Botschaf-
306 ten zuspitzen. Dabei beziehen wir nicht nur die Brei-
307 te der Partei, sondern auch die Netze und Erfahrungen
308 des Alltags in unsere Diskussion mit ein. Bei der Um-
309 setzung sind wir der Garant dafür, dass wir keine:n zu-
310 rücklassen: Die Klimawende darf nicht nur für die Bes-
311 serverdienenden finanzierbar sein. Nachhaltige Energie
312 und Mobilität dürfen kein Luxusgut sein, sondern für al-

313 le bezahlbar. Die Ausstattung der Kitas und Schulen darf
314 nicht von der Kassenlage der jeweiligen Stadt abhän-
315 gen. Bildung ist ein Grundrecht und muss für alle kos-
316 tenlos sein. Wenn sich die Sozialdemokratie nicht dafür
317 einsetzt, wird es keine:r tun! Wir werden dafür sorgen,
318 dass die Voraussetzungen überall gleich sind.

319

320 Wir haben den Anspruch, nicht nur Antworten, son-
321 dern auch Lösungen für die drängenden und existenzi-
322 ellen Fragen der Vielen in NRW zu haben. Unsere poli-
323 tischen Lösungen beziehen die unterschiedlichen politi-
324 schen Ebenen immer in ihrer Rolle mit ein.

325

326 • Wir in NRW sorgen für den Wohlstand von Mor-
327 gen. NRW ist Industrieland und soll es bleiben. Wir
328 haben den Strukturwandel in der DNA. Wir wol-
329 len spätestens 2045 klimaneutral sein, aber nicht
330 deindustrialisiert. Unsere starke Industrie, mittel-
331 ständische Weltmarktführer:innen, Start-Ups und
332 das Handwerk, innovative Dienstleistungsunter-
333 nehmen und die dichteste Hochschul- und For-
334 schungslandschaft Europas geben uns alle Chan-
335 cen. Eine neue Wohlstandspolitik trägt dieser
336 Vielfalt Rechnung. Wir wollen, dass NRW wie-
337 der das Land der Innovationen wird. Industrie,
338 Wissenschaft, Start-Ups, Kreativbranche, mittel-
339 ständische Unternehmen — sie alle sind Trei-
340 ber und Träger von Innovationen. Wir wollen
341 hier politisch fördern und erleichtern. Nordrhein-
342 Westfalen braucht eine aktive Wirtschaftspolitik,
343 die ihren Namen verdient: Durch eine Aufwertung
344 der Dualen Ausbildung, durch eine Bekämpfung
345 des Fachkräftemangels und nicht zuletzt durch In-
346 vestitionen; unter anderem unterstützt durch un-
347 ser Konzept eines Transformationsfonds. Wir wis-
348 sen, dass die Energiewende alternativlos ist und
349 nur vor Ort geleistet werden kann. Wir wissen
350 auch, dass ihr Gelingen voraussetzt, Menschen
351 nicht zu übervorteilen, zu bevormunden oder zu
352 überrumpeln. Wir wollen, dass die Energiewende
353 gelingt.

354

355 • Wir in NRW stellen Familien in den Mittelpunkt.
356 Sie brauchen mehr Zeit, mehr Geld und mehr Ver-
357 lässlichkeit. Insbesondere die Corona-Zeit hat ge-
358 zeigt, wie wichtig Familien für Sicherheit, Rück-
359 halt und Geborgenheit waren. Als unter anderem
360 Schulen und Kitas schließen mussten, haben Fa-
361 milien – und dort vor allem Frauen – diesen Weg-
362 fall im Privaten aufgefangen. Während alle auf Di-
363 stanz gehen mussten, gaben Familien Nähe. Wenn
364 man selbst droht ins Bodenlose zu fallen, bietet
365 die Familie ein Sicherheitsnetz. Überall dort, wo

366 Menschen bedingungslos Verantwortung füreinander
367 übernehmen, da ist Familie. Wir machen
368 NRW zum besten Zuhause für Familien. Die Familien
369 erleben die Bildungskatastrophe hautnah: Zu
370 wenig Kita-Plätze, fehlende Lehrer:innen, marode
371 Schulgebäude und stockende Digitalisierung. Die
372 Familien in NRW haben ein Recht darauf, dass die
373 Politik sie nicht weiter vertröstet. Wir machen die
374 Kitas und Schulen in NRW zu den besten und modernsten
375 Kitas und Schulen in Europa, in denen alle Kinder
376 bestmöglich gefördert werden. Wir wissen, was für ein
377 weiter Weg das ist. Aber es lohnt sich, ihn zu gehen.

379

380 • Wir in NRW sorgen für ein Land, das für alle funktioniert.
381 Die Infrastruktur des Alltags ist über Jahre hinweg vernachlässigt
382 worden und funktioniert nicht mehr oder nicht mehr so, wie es die
383 Menschen zu Recht erwarten. Sie müssen sich darauf verlassen
384 können, dass Politik dafür sorgt, dass die Dinge funktionieren:
385 Bezahlbarer Wohnraum für jeden und jede einzelne, eine intakte
386 kommunale Infrastruktur wie Spielplätze, Sportstätten und
387 Schwimmbäder und Mobilität, die alle erreicht. Eine zuverlässige
388 Daseinsvorsorge ist für uns Kernaufgabe eines funktionierenden
389 Staates und stellt einen zentralen Baustein gegen wachsende
390 Ungleichheit und zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse
391 überall in NRW dar. Dazu gehört auch zu klären, wie diese
392 Zukunftsinvestitionen bezahlt werden. Unsere Antwort ist unmissverständlich:
393 Zur Finanzierung der notwendigen Zukunftsinvestitionen müssen
394 Menschen mit sehr hohen Einkommen und Vermögen herangezogen
395 werden, die trotz der Krisen immer reicher geworden sind. Außerdem
396 müssen wir für Abhilfe bei der sich weiter zuspitzenden finanziellen
397 Situation unserer Städte und Gemeinden zu sorgen. Die Menschen
398 in armen Städten haben ein gleiches Anrecht auf saubere Luft,
399 schöne Parks, funktionierende Spielplätze und vieles mehr. Hier
400 wollen und müssen wir gegensteuern. Wenn wir es nicht tun,
401 macht es keine:r!

409

410 • Wir in NRW stehen für Respekt und Zusammenhalt ein. Damit
411 knüpfen wir daran an, was NRW ausmacht. Respekt und Zusammenhalt
412 entstehen über gute Arbeit, Tarifbindung, Mitbestimmung und gerechte
413 Löhne. Doch noch immer arbeiten 20 Prozent der Beschäftigten in
414 NRW im Niedriglohnsektor. In Schweden sind es nur fünf Prozent,
415 in Dänemark nur drei. Wir wollen skandinavische Verhältnisse auf
416 unserem Arbeitsmarkt. Re-

419 spekt und Zusammenhalt entstehen im Mitein-
420 ander von Menschen, deren Familien schon über
421 viele Generationen hier leben, deren Großeltern
422 oder Eltern dieses Land schon geprägt haben, die
423 kürzlich hierhergekommen sind oder noch kom-
424 men werden. Jeder Mensch muss die Chance ha-
425 ben, seine Fähigkeiten frei zu entfalten und sein
426 Leben so zu leben, wie er sich das vorstellt. Wer
427 vor Krieg, Gewalt oder Verfolgung zu uns flieht,
428 soll würdig und gut untergebracht werden und
429 einen schnellen Einstieg ins gesellschaftliche Le-
430 ben und in den Arbeitsmarkt machen können. Da-
431 für schaffen wir die Voraussetzungen. Feind:innen
432 von Freiheit und Demokratie stellen wir uns mit
433 aller Macht entgegen. Wir wissen, dass Freiheit
434 nur möglich ist, wenn die Regeln des Zusammen-
435 lebens – ungeachtet von Status, Hautfarbe oder
436 Religion – für alle gelten, die hier leben. Wir wis-
437 sen, dass diese Freiheit vor allem von Rechts be-
438 droht wird. Wir geben dem keinen Fußbreit nach.
439 Gemeinsam mit den Vielen, mit Vereinen, Initiati-
440 ven, Kulturschaffenden, Gewerkschaften und Un-
441 ternehmer:innen, denen NRW am Herzen liegt,
442 wollen wir die Städte und Gemeinden von Morgen
443 gestalten. Wir wollen, dass sie zu lebendigen, in-
444 novativen und nachhaltigen Orten der Demokra-
445 tie und Freiheit werden, in denen Menschen gerne
446 leben und gegenseitig auf sich achten.

447
448 Diesen Orientierungsrahmen entwickeln wir in vier
449 „NRW-von-Morgen-Werkstätten“. Anhand der hier für
450 unser „NRW von Morgen“ skizzierten Themenfelder
451 „Wohlstand“, „Familie“, „Infrastruktur des Alltags“ und
452 „Respekt und Zusammenhalt“ werden wir formulieren,
453 was wir darunter im Detail verstehen und welche Pro-
454 jekte jeweils geeignet sind, die Vielen anzusprechen und
455 zu begeistern. Wir wollen einzelne Projekte identifizie-
456 ren, die unsere politische Haltung und Lösungskompe-
457 tenz beispielhaft transportieren können.

458
459 Unsere „NRW-von-Morgen-Werkstätten“ werden unter
460 Einbeziehung aller Ebenen, eigenständig arbeiten. Jede
461 Werkstatt wird mindestens zu einem Drittel mit Ver-
462 treter:innen aus Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften,
463 Initiativen, den Kirchen und Religionsgemeinschaften,
464 der Wirtschaft oder der Wissenschaft besetzt sein. Al-
465 le Werkstätten sollen über ihren Arbeitsprozess hinweg
466 mindestens einmal zentral zusammenkommen. Mit Be-
467 schlüssen auf Landesebene werden wir die Arbeit der
468 „NRW-von-Morgen-Werkstätten“ festhalten. Mit die-
469 sem Prozess schaffen wir gleichzeitig die Grundlage für
470 unsere programmatischen Impulse zur Bundestagswahl
471 2025 und für unseren kommunalpolitischen Orientie-

472 rungsrahmen für die Kommunalwahlen 2025.

473

474 Darüber hinaus kann der Landesvorstand Kommissio-
475 nen zur Klärung klar umrissener, politischer Fragestel-
476 lungen einrichten. Voraussetzungen sind jeweils ein ein-
477 deutiger Auftrag, ein verbindlicher Zeitplan und die Ein-
478 beziehung aller betroffener Ebenen.

479

480 **These 9. Vor allem vor Ort.**

481 Wir haben verstanden, dass sich unsere Partei mit ih-
482 rer stolzen und tiefen Verankerung in der nordrhein-
483 westfälischen Geschichte moderner, bürger:innennäher
484 und schlagkräftiger aufstellen muss, um die nordrhein-
485 westfälische Zukunft zu gestalten.

486

487 Die praktische Arbeit vor Ort ist für uns eine beson-
488 ders enge Verbindung zwischen den täglichen Erfah-
489 rungen der Menschen im Wandel und unserer politi-
490 schen Arbeit. Auch bei der Formulierung unseres neu-
491 en Leitbildes wollen wir deshalb auf diese Stärke der
492 NRWSPD setzen. Die breite Aufstellung unserer haupt-
493 und ehrenamtlichen Kommunalen, die vielen Aktiven in
494 unserer Parteiorganisation und unsere örtlichen Man-
495 datsträger:innen sind ein großer Schatz, den wir nutzen
496 wollen. Ebenso werden wir gezielt unsere Begleiter:in-
497 nen aus Kultur und Wissenschaft, Gewerkschaften und
498 Wirtschaft, Sozial- und Umweltverbänden, Kirchen und
499 Religionsgemeinschaften, dem organisierten Sport und
500 Brauchtum einbeziehen. Vor allem aber werden wir vor
501 Ort Plattformen für die Menschen aus der arbeitenden
502 Mitte schaffen.

503

504 Vor Ort zu sein, bedeutet für uns auch wieder stärker
505 dort zu sein, wo die Menschen sind. Auf den Marktplät-
506 zen, in den Quartieren, Stadtteilen und Dörfern. „Raus
507 aus den Gremien – raus auf die Straße“ ist unsere Devise.
508 Dazu werden wir Aktionsformate aufbauen, umsetzen
509 und gemeinsam mit unseren Strukturen vor Ort wieder
510 näher zu den Menschen rücken.

511

512 Als Landesverband wollen wir als gutes Beispiel vor-
513 an gehen und die vielerorts erfolgreiche Arbeit unserer
514 Ortsvereine, Unterbezirke und Kreisverbände sowie Ar-
515 beitsgemeinschaften unterstützen. Wir wollen im gan-
516 zen Land mit den Menschen reden, deren Interessen
517 wir vertreten. Hierzu entwickeln wir einen Baukasten
518 für Veranstaltungs- und Aktionsformate, bei denen es
519 jeweils im Kern um niedrigschwelligen, direkten Kon-
520 takt zu den Vielen der arbeitenden Mitte geht. Für die-
521 sen Veranstaltungsbaukasten greifen wir auf Ideen aus
522 unseren Gliederungen und erfolgreichen kommunalen
523 Wahlkämpfen zurück. Unser Ziel sind 20 Dialogveran-
524 staltungen oder -aktionen in 20 unterschiedlichen Un-

525 terbezirken vor dem Kommunal- und Bundestagswahl-
526 kampf 2025. Was sich hier bewährt hat, kann anschlie-
527 ßend im Kommunal- und Bundestagswahlkampf inten-
528 siviert und von allen genutzt werden.

529

530 **DIE DIALOGPARTEI.**

531

532 **These 10. Klare Botschaften. Ehrlicher Dialog.**

533 Jenseits populistischer Empörungskommunikation ist
534 die Zeit der One-Way-Kommunikation vorbei. Nicht nur
535 die Funktionsweise der sozialen Medien, sondern vor al-
536 lem die veränderten und gewachsenen Ansprüche der
537 Menschen, die für die Sozialdemokratie erreichbar sind,
538 erfordern ein ehrliches Dialogangebot der Partei, die um
539 ihr Vertrauen wirbt. Eine solche, wertschätzende Kom-
540 munikation bezieht Kommunikationspartner:innen ein
541 und setzt auf ihr Urteilsvermögen.

542

543 Wir wollen offen, klar und selbstbewusst kommunizie-
544 ren. Deshalb beschränken wir uns auf das Wesentliche
545 und darauf, was die Menschen in Bezug auf ihr Leben
546 und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes mit der NRW-
547 SPD verbinden sollen. Kommunikation braucht deshalb
548 starke Symbole und Bilder, vor allem jedoch eine Ge-
549 schichte, die mitten im Leben der Menschen in NRW
550 spielt, ihre Alltagserfahrungen aufnimmt und zu einem
551 politischen Auftrag für unser Land verdichtet.

552

553 **These 11. Kampagnenfähigkeit in der Fläche.**

554 Politik lebt von der Zuspitzung und davon, dass Entschei-
555 dungsalternativen klar markiert werden. Dies gilt für die
556 parlamentarische ebenso wie für die gesellschaftliche
557 Debatte. Die mediale Entwicklung der letzten Jahre hat
558 viele klassische Wege des öffentlichen politischen Dis-
559 kurses an den Rand der Wahrnehmbarkeitsschwelle ge-
560 bracht. Öffentlichkeitswirksame Kampagnen sollen des-
561 halb dazu beitragen, die politische Auseinandersetzung
562 wieder auf die Straßen und Plätze des Landes, vor allem
563 aber in den Alltag der Menschen in NRW zu holen.

564

565 Dort wo Zukunftschancen für unser Land verspielt und
566 die Menschen in NRW im Stich gelassen werden, werden
567 wir die Öffentlichkeit mobilisieren. Wir stellen den ver-
568 säumten Chancen unser Bild eines fortschrittlichen und
569 gerechten NRW von Morgen entgegen und zeigen, wie
570 wir NRW gestalten wollen. Wir machen deutlich: Un-
571 ser Land braucht die politische Auseinandersetzung, um
572 den richtigen Weg und die richtigen Entscheidungen.

573

574 Im nächsten Jahr wird das Europäische Parlament ge-
575 wählt. Wir werden aus Nordrhein-Westfalen heraus un-
576 seren Beitrag für die europäische Demokratie leisten,
577 um das an den Interessen der Vielen orientierte Europa

578 sichtbar zu machen und die sozialdemokratische Stim-
579 me in Europa zu stärken. Im Rahmen eines abgestimm-
580 ten Kommunikationskonzepts werden wir unsere ana-
581 logen und digitalen Kommunikations- und Veranstal-
582 tungsformate sowohl der internen als auch der exter-
583 nen Kommunikation auf den Prüfstand stellen und neu
584 ausrichten. Die Landesgeschäftsstelle wird kampagnen-
585 orientierter aufgestellt, um eng abgestimmt die strate-
586 gische und operative Ausrichtung der Kommunikation
587 der NRWSPD zu begleiten. Haupt- und Ehrenamtliche in
588 der Fläche werden in die Erstellung des Konzeptes einbe-
589 zogen und sind in der Umsetzung wichtige Akteur:innen
590 der Kampagne in der Fläche.

591

592 **DIE VIELFALTPARTEI.**

593

594 **These 12. Authentische Kandidierende.**

595 Erfolgreiche Politik lebt davon, in der Spitze wie in der
596 Breite durch authentische Personen vertreten zu wer-
597 den. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat die gro-
598 ßen Parteien ihres natürlichen Vorfeldes beraubt, aus
599 dem Kandidierende mobilisiert werden konnten. Auch
600 sozialdemokratische Politik droht lebens- und arbeits-
601 weltlich zu verarmen, wenn wir nicht aktiv gegensteu-
602 ern.

603

604 Mit einem breit angelegten Personalaktivierungs- und
605 -entwicklungsprogramm wollen wir zukünftig mehr
606 Menschen – in der ganzen Vielfalt, die unser Land zu
607 bieten hat – für eine aktive Vertretung der Sozialde-
608 mokratie gewinnen, qualifizieren und in Verantwortung
609 bringen. Menschen mit Erfahrungen aus der aktiven ge-
610 werkschaftlichen Arbeit oder dem Engagement in der
611 Mitbestimmung in Unternehmen stellen für die Erfül-
612 lung unserer Ziele und Werte geeignete, authentische
613 Kandidierende dar.

614

615 In Zusammenarbeit mit den aufstellenden Gliederun-
616 gen wollen wir Personenprofile zu den Anforderungen
617 des jeweiligen Wahlkreises entwickeln und bezüglich
618 der Auswahl und Aktivierung passender Persönlichkei-
619 ten besser werden. Unser Motto dabei: Statt vorrangig
620 dem Senioritätsprinzip zu folgen, wollen wir die Kan-
621 didat:innen aufstellen, die das größte Potential haben,
622 den Wahlkreis zu gewinnen. Wir greifen hierbei auf die
623 Ergebnisse unserer Landtagswahlanalyse und Erfolgsre-
624 zepte aus unseren Gliederungen zurück.

625

626 **These 13. In den Regionen des Landes verwurzelt.**

627 Wir in Nordrhein-Westfalen sind in über 70 Jahren
628 zusammengewachsen, ohne dabei unsere regionalen
629 Identitäten – auch unsere regionalen Strukturen – auf-
630 gegeben zu haben. Das ist gut so, denn in einem Bundes-

631 land, das mit 18 Mio. Einwohnern doppelt so groß wie die
632 Schweiz oder dreimal so groß wie Dänemark ist, braucht
633 es regionale Nähe.

634

635 Die tiefe Verwurzelung der NRWSPD in den Regionen
636 spiegelt die Vielfalt unseres Landes in unserer Partei wi-
637 der. Sie ist Garant dafür, dass wir vor Ort ansprechbar
638 bleiben und als NRWSPD die Interessen der unterschied-
639 lichen Regionen in die Landespolitik einbringen können.
640 Gemeinsam sorgen wir seit vielen Jahren dafür, dass
641 auch strukturell schwächere Regionen auf Landes- und
642 Bundesebene mit Mandatsträger:innen vertreten sind.
643 Dieser regionale Ausgleich macht uns stark in der Flä-
644 che. Gemeinsam werden wir unsere regionale Arbeit auf
645 neue Beine stellen.

646

647 **These 14. So vielfältig wie das Land.**

648 Es ist ein riesiger Erfolg gesellschaftlicher Emanzipation,
649 dass heute mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen ih-
650 re Kultur, ihre sexuelle Identität, ihren Lebensstil leben
651 können, als jemals zuvor. Wir verkennen dabei nicht: Dis-
652 kriminierungen und soziale Schranken bestehen unge-
653 achtet dessen fort. Diese weiterhin zu beseitigen, bleibt
654 Auftrag für die NRWSPD als emanzipative Fortschritts-
655 partei.

656

657 Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass unsere Kan-
658 didat:innen so vielfältig sind, wie die Menschen in unse-
659 rem Land, in unseren Städten und Kreisen, die sie vertre-
660 ten. Auch Engagierte von außen, die unsere sozialdemo-
661 kratischen Ziele teilen, laden wir ein, auf unseren Listen
662 zu kandidieren.

663

664 Gemeinsam mit den Gliederungen wollen wir des-
665 halb über konkrete Verbesserungen in den Listenauf-
666 stellungsverfahren, Wahlkreisvergaben sowie niedrig-
667 schwelligen und kostengünstigen Förderprogrammen
668 ins Gespräch kommen und Lösungen beschließen. Der
669 Landesvorstand bietet dafür einen Prozess an, an dessen
670 Ende ein transparentes Verfahren für eine Listenaufstel-
671 lung, die die Vielfalt unserer Kandidierenden anerkennt
672 und als Stärke identifiziert, steht.

673

674 Unser Ziel ist insgesamt, mit unserem politischen Per-
675 sonal die vielfältigen Lebenswirklichkeit der Menschen
676 in Nordrhein-Westfalen abzubilden. Hierfür werden wir
677 darauf hinwirken, dass auch die Zusammensetzung
678 des Landesvorstands diese Vielfalt widerspiegelt. Hier-
679 zu zählt auch aktive Nachwuchsförderung.

680

681 **DIE MITMACHPARTEI.**

682

683 **These 15. Aktiv in den Netzen des Alltags.**

684 Etwa die Hälfte aller Menschen in Nordrhein-Westfalen
685 engagiert sich ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden,
686 Gewerkschaften, Initiativen, den Kirchen und Religions-
687 gemeinschaften. In diesen Netzen des Alltags organisie-
688 ren Ehrenamtliche Sport, Kultur und Brauchtum, helfen
689 Geflüchteten und unterstützen Bedürftige, engagieren
690 sich für den Umwelt- und Klimaschutz, für ihr Dorf oder
691 ihre Nachbarschaft. Diese vielfältigen Aktivitäten hal-
692 ten das Land, die Städte und Gemeinden zusammen, sie
693 schaffen Lebensqualität und Gemeinschaft.

694

695 Dieses Engagement ist auch unser Engagement. Wir
696 wollen als NRWSPD wieder stärker mitwirken in den
697 Netzen des Alltags und selbst wieder stärker Netzwerk-
698 knoten werden. Das heißt, einen Ort zu schaffen, an
699 dem die Engagierten politische Ansprechpartner:innen
700 für ihre Anliegen finden, wo aber auch wir unsere Wur-
701 zeln neu in der Bürger:innengesellschaft schlagen kön-
702 nen. Ebenso wollen wir uns stärker mit Vertreter:innen
703 der jüngeren Generation austauschen und ausloten, wie
704 wir gemeinsame Interessen zu einer Fortschrittsallianz
705 bündeln können.

706

707 Mit dem DGB und seinen Einzelgewerkschaften ver-
708 bindet uns dabei eine besondere strategische Partner-
709 schaft. Für die NRWSPD ist der Ort für regelmäßige,
710 vertrauliche und konstruktiv-kritische Wege der Ab-
711 stimmung und gemeinsame Politikentwicklung in die-
712 ser Partnerschaft der Gewerkschaftsrat. Der Gewerk-
713 schaftsrat setzt sich aus den sozialdemokratischen Vor-
714 sitzenden der DGB-Gewerkschaften und den Mitglie-
715 dern des Präsidiums zusammen. Die Bündnisarbeit mit
716 dem DGB und seinen Einzelgewerkschaften wird durch
717 eine feste haupt- und ehrenamtliche Koordinierungs-
718 stelle unterstützt. Außerdem initiieren wir eine Mitbe-
719 stimmungskonferenz für Betriebs- und Personalräte.

720

721 **These 16. Agile Mitglieder- und Mitmachpartei.**

722 Die NRWSPD lebt von ihren engagierten Parteimitglie-
723 dern und denjenigen, die bei uns mitmachen, ohne Mit-
724 glied zu werden. Engagement auf Zeit und bezogen auf
725 Projekte wird dabei immer wichtiger. Wir wollen stär-
726 ker Mitmachplattform für die Anliegen der aktiven Bür-
727 ger:innengesellschaft werden.

728

729 Unsere Mitmachstrukturen auf der Regional- und der
730 Landesebene wollen wir agiler, offener und digitaler
731 gestalten. Wir wollen die Transparenz unserer Debat-
732 ten erhöhen. Deshalb werden wir im Landesvorstand
733 Maßnahmen entwickeln, Informationen über Beschlüs-
734 se und Ansprechpartner:innen einfacher und vor allem
735 digital zugänglich zu machen. Vor allem aber wollen wir
736 vor Ort sichtbarer werden in unseren Mitmachangebo-

737 ten.

738

739 Als Mitgliederpartei sind wir nur so gut, wie die vielen
740 einzelnen Mitglieder, die sich bei uns engagieren. Wir
741 werden daher auch in Zukunft Mitgliederwerbung ins
742 Zentrum unserer Parteiarbeit stellen. Wir sind außer-
743 dem überzeugt: Wer bei uns ist, soll bleiben. Wir werden
744 uns um jedes Mitglied, das mit dem Gedanken an einen
745 Austritt spielt, bemühen und um sein: ihr weiteres Enga-
746 gement bei uns werben.

747

748 Unsere Gremienstrukturen auf Landesebene werden
749 wir verschlanken und auf die Verantwortung der not-
750 wendigen politischen Entscheidungsfindung in den
751 wichtigen politischen, organisatorischen und personel-
752 len Fragestellungen ausrichten. Präsidium und Landes-
753 vorstand nehmen ihre Führungsaufgabe für die NRW-
754 SPD in enger Abstimmung mit der Landtagsfraktion, der
755 NRW-Landesgruppe und den Kommunalen wahr. Die
756 Konzentration auf wesentliche Aufgaben der Parteiorga-
757 nisation wird sich auch in der zukünftigen Personal-
758 und Finanzstruktur des Landesverbandes widerspie-
759 geln. Das Präsidium wird dazu ein Konzept erarbeiten.

760

761 Die Organisation des vielfältigen ehrenamtlichen Enga-
762 gements unserer Mitglieder wird durch unsere Haupt-
763 amtlichkeit gestützt. Die diesbezügliche organisations-
764 politische Weiterentwicklung ist eine eigenständige
765 Aufgabe, die bei der Landesgeschäftsführung liegt.

766

767 **DIE NEUE SPD IM WESTEN.**

768

769 ‚Culture eats strategy for breakfast‘ – alle neue Strategie
770 wird die NRWSPD nicht erfolgreicher machen, wenn wir
771 sie nicht in einem Geist angehen, der uns als Sozialde-
772 mokrat:innen neu verbindet.

773

774 **These 17. Gemeinsam mehr erreichen.**

775 Mit Mut und Zuversicht, Selbstbewusstsein und Kampf-
776 geist gehen wir die vor uns liegenden Herausforderun-
777 gen an. Unsere Mission ist klar. Wir werden sie nur ge-
778 meinsam erfolgreich bestehen können. Es kommt auf
779 uns an, auf jede einzelne und jeden einzelnen. Wo Mut
780 und Zuversicht wachsen, wird aus dem ‚Rette sich wer
781 kann‘ das ‚Gemeinsam schaffen wir das‘. Unser gemein-
782 sames Ziel ist, die Gestaltungsmacht in NRW wieder zu-
783 rückzugewinnen, um das Leben der Vielen in NRW bes-
784 ser zu machen. Dafür kämpfen wir.

785

786 Im politischen Tagesgeschäft werden wir in Zukunft vor-
787 ausschauender zusammenarbeiten, um die Interessen
788 der Vielen in NRW effektiv vertreten zu können. Wir
789 schaffen hierfür eine Koordinationsstelle der politischen

790 Ebenen, die frühzeitig Themen identifiziert, die Ebenen
791 übergreifend angegangen und aus Perspektive der Vie-
792 len in NRW relevant sind. Hierzu können dann Ad-Hoc-
793 Plattformen des Austausches eingerichtet werden, de-
794 ren Arbeit endet, sobald die jeweilige Sachfrage ge-
795 klärt oder zeitlich überholt ist. Initiativen zu Ad-hoc-
796 Plattformen sollen ausdrücklich aus allen Kraftzentren
797 kommen.

798

799 **These 18. Solidarische Führung.**

800 Die NRWSPD hat mit der Landespartei, der Landtags-
801 fraktion, der NRW-Bundestagsgruppe und den Kommu-
802 nalen viele starke Kraftzentren. Die vier Regionen und
803 das Ruhrgebiet bilden eine selbstbewusste regionale
804 Ebene. Die Führung der NRWSPD kommt ohne eine brei-
805 te Aufstellung über die unterschiedlichen Kraftzentren
806 und Regionen hinweg nicht aus. Wir bringen sie in einer
807 solidarischen Führung zusammen, die die NRWSPD zu
808 neuen Erfolgen führt.